

 <p data-bbox="228 678 699 719">Kulturhistorisches Archiv Jüterbog / Hermann Rohrbeck, Jüterbog [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Spruch mit Keule am Dammtor</p> <p>Museum: Kulturhistorisches Archiv Jüterbog Mönchenkirchplatz 4 14913 Jüterbog 03372 463147 archiv@jueterbog.de</p> <p>Sammlung: Foto und Postkartensammlung</p> <p>Inventarnummer: EI-7.jpg</p>
--	---

Beschreibung

An jedem der drei Stadttore in Jüterbog hängen eine Holzkeule und eine Tafel mit dem Spruch: „Wer seinen Kinder giebt das Brodt und leidet nachmals selber Noth, den schlage man mit der Keule todt“ / Ortschronist Erich Sturtevant deutete die Keulen als Symbol für die Ende des 14. Jh. vom Stadtgericht erworbene Hochgerichtsbarkeit, der Vers sei eine alte, aber spätere Zutat / derartige Keulen waren keine Einmaligkeit; entsprechende Überlieferungen gibt es auch in anderen Städten / nach Ortschronist Brandt soll der Spruch auf eine Begebenheit von 1394 zurückgehen / ein ehemals reicher Tuchmacher hatte sein Vermögen schon zu Lebzeiten unter seinen Söhnen verteilt, verarmte dann, ohne dass sie sich um ihn kümmerten / bei seinem Tod hinterließ er allein die Tafel mit dem Spruch

Grunddaten

Material/Technik: Glasnegativ, schwarz-weiß
Maße: 13 x 18 cm

Ereignisse

Aufgenommen wann
wer Hermann Rohrbeck (Fotograf)
wo Jüterbog

[Geographischer Bezug] wann

wer
wo Jüterbog

Schlagworte

- Keule
- Spruch
- Stadtansicht
- Stadttor